



Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

| Gremium | am | TOP |
|-------------------------------------|------------|-----|
| Betriebsausschuss Gebäudewirtschaft | 05.07.2010 | |

Anlass:

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

Niederschrift der 4. Sitzung des Betriebsausschusses Gebäudewirtschaft vom 26.04.2010

TOP 4.1

Albertus-Magnus-Gymnasium, Ottostr. 87, Köln-Neu Ehrenfeld

Baubeschluss zur Generalinstandsetzung der Turnhallen, Aula und Betonwabenfenster im Treppenhaus der Schule

SE B. Weber bittet um Mitteilung, aufgrund welcher Kriterien die Turnhalle unter Denkmalschutz gestellt wurde; augenscheinlich sehe sie „lediglich“ aus wie ein Gebäude der 1950iger Jahre.

Hierzu nimmt die Verwaltung wie folgt Stellung:

Das Albertus-Magnus-Gymnasium (AMG) wurde 1956 - 1958 nach Entwürfen des Architekten Hans Schumacher (1891 Köln – 1982 Köln) errichtet, der dann später auch den Erweiterungsbau und das Pädagogische Zentrum entwarf (1972 bzw. 1973-75). Der Gesamtkomplex wurde am 19.05.1989 unter Denkmalschutz gestellt.

Hans Schumacher war vor dem Zweiten Weltkrieg einer der fortschrittlichsten Kölner Architekten der Moderne. In der Nachkriegszeit ist er einer der führenden deutschen Fachleute für das Schulbauwesen.

Mit der Berufsschule Ulrichgasse (1949-53) plante er den ersten Kölner Nachkriegsschul-

bau, der vorbildhaft wurde für viele weitere Projekte.

Neben Bauten in Leverkusen, Viersen und Hamm entwarf er in Köln auch den großen Komplex der Pädagogischen Hochschule mit den Instituten für Heilpädagogik und Berufs- und Wirtschaftspädagogik.

Das AMG wurde als 1-bis 4-geschossige Mehrflügelanlage mit Rasterfassaden aus Sichtbeton und Klinkern konzipiert, die sich den städtebaulichen Gegebenheiten gut anpasst. Ihre Gestaltung ist charakteristisch für die Bauten Schumachers, deren Außengestaltungen eher sachlich, von der Funktion her entwickelt sind, während für das Innere – wie im Hauptbau des AMG – auch künstlerische Ausstattungen vorgesehen wurden.

Die Turnhalle ist ein wichtiger Bestandteil der Anlage. Sie gehörte ebenso wie die Aula im Schulbau der Nachkriegszeit zum pädagogischen Programm. (Für den Schüler sollte die Schule „nicht nur Lehrstatt, sondern immer mehr eine Heimstatt sein“, wie es der Leiter des Kölner städtischen Hochbauamtes bis 1970, Walter Tralau, formulierte.)

Die Turnhalle trägt das für die 1950iger Jahre typische und somit „normale“ Erscheinungsbild dieser Gebäudeart und dokumentiert darüber hinaus auch die o.g. Handschrift des Architekten. Diese schlichte, funktionale Gestaltung ändert nichts an ihrem denkmalpflegerischen Stellenwert, da sie integraler Bestandteil des Gesamtkomplexes und nicht Einzeldenkmal ist.

gez. Prof. Quander